



In diesem Buch finden Sie

Papierfabriken

und Druckwerkstätten

und Pressehäuser

auf Briefmarken

Papierfabriken

Bulgarien 1964	Kanada Britische Kolonie
Costa Rica 1954	Neufundland 1937
Estland 2009	Pakistan 1955
Finnland 1942	Pakistan 1957
Finnland 1979	Pakistan 1957
Finnland 1949	Pakistan 1990
Finnland 1978	Brasilien 1969
Finnland 2001	Schweden 2005
Italien 1994	Simbabwe 1985
Jugoslawien 1950	Sowjetunion 1981
Kanada 1952	Sowjetunion 1971
Kanada 1952	Tschechische Republik 2014
Kanada Britische Kolonie	Ungarn 1982
Neufundland 1910	USA 1990
Kanada Britische Kolonie	
Neufundland 1932	

Druckwerkstätten und Pressehäuser

Armenien 2001	Frankreich 2010
Ägypten 1970	Frankreich 1951
Ägypten 1995	Guatemala 1937
Ägypten 1959	Guatemala 1935
Ägypten 1962	Guatemala 1942
Argentinien 1970	Indien 1975
Bangladesch 1989	Italien 1979
Äthiopien 1966	San Marino 1997
Belgien 1968	Iran 1997
Belgien 1991	Finnland 1985
Bosnien und Herzegowina	Israel 1977
Republika Srpska 1999	Israel 1999
Bermuda 1958	Japan 1971
Bermuda 1962 und 1970	Republik Korea 2001
Brasilien 1958	Kuba 1958
Brasilien 2008	Kuwait 1997
Chile 1993	Libanon 1930
Chile 1968	Libanon 1939
Bulgarien 1955	Mexiko 1937
Bolivien 1982	Mexiko 1989
Bundesrepublik Deutsch-	Niederländische Antillen 2003
land 1979	Surinam 2003
El Salvador 1984	Nigeria 1988
Frankreich 1978	Nigeria 2001
Frankreich 1991	Österreich 1979
Frankreich 1970	Österreich 1954
	Österreich 1954 und 1996

Pakistan 1985
Rumänien 1948
Bulgarien 1961
Rumänien 1972
Rumänien 1997
Rumänien 2002
Schweiz 1980
Saudi-Arabien 1985
Saudi-Arabien 2000
Spanien 2000
Volksrepublik China 1959
Tschechoslowakei 1959
Ungarn 1955
Ungarn 2001
Ungarn 1976
Ungarn 1982
Ungarn 1968
Uruguay 1960
Uruguay 1966
Spanien 1993
USA 1994
Südafrika 1997

Ägypten 2006
Ägypten 2006
Ägypten 2004
Brasilien 1991
Chile 2007
Bundesrepublik Deutschland
 2009 Citipost
Ecuador 1996
Jersey 1990
Rußland 2008
Rußland 1993
Rußland 2018
Indonesien 1992
Indonesien 2002
Indonesien 1962
Rumänien 1951
Rumänien 1954
Rumänien 1959
Rumänien 1961
Rumänien 2011
Uruguay 2010
Vatikan 1961

Papierfabriken



Bulgarien 1955

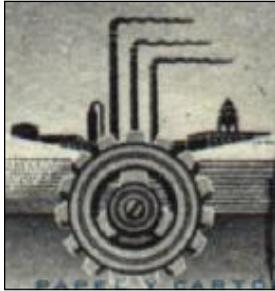
Zellulosefabrik »St. Kiradziev«



Bulgarien 1964

Industrierwerke: Zellulose-Papierfabrik in Bukovetz
Ursprünglich befand sich hier am Fluß Rima eine
Getreidemühle.

Papierfabriken



Costa Rica 1954

Landesindustrie: Papierfabrikation

Seit 1992 produzieren die Papierfabriken in Costa Rica sogenanntes Bananenpapier; hierfür werden hauptsächlich natürliche Fasern von Bananensträuchern, Kaffee-sträuchern sowie Tabakpflanzen und andere natürliche exotische und tropische Agro-Abfälle verwertet. Als die Briefmarke eingesetzt wurde, bestand das Papier in diesem Land noch aus dem abgeholzten Urwald. Jetzt weiß man, welche ungeheure Vielfalt an Tieren und Pflanzen vernichtet wurde – und hat diesen Raubbau beendet.

Papierfabriken

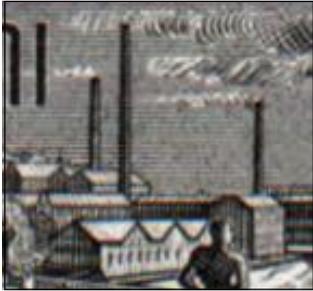


Estland 2009

275 Jahre Papierfabrik Röpina (Rappina)

1734 wurde in Röpina eine Papiemühle gegründet; aus dieser entwickelte sich eine Papierfabrik, die heute das älteste bis heute tätige Industrieunternehmen in Estland ist. Die Fabrik gehört zu den einzigartigsten Beispielen der Industriearchitektur von Europa. 1873 wurde die erste Papiermaschine aus Deutschland nach Röpina gebracht, in dem verschiedenes Schrift- und Druckpapier hergestellt wurden. Später wurden noch drei Maschinen hinzugebracht. Eines dieser Maschinen wurde umgebaut und arbeitet auch heutzutage. Die Briefmarke zeigt das Firmenzeichen der Papierfabrik.

Papierfabriken



Finnland 1942

Hämeensilta (Tawastbrücke) in Tampere
1783 wurde in Tampere an den Stromschnellen Tammerkoski die erste finnische Papierfabrik gegründet. An den Stromschnellen zwischen Näsijärvi und Pyhäjärvi wurde 1820 zusätzlich eine Baumwollfabrik gegründet. 1842 die erste finnische Papiermaschine in der Fabrik J. C. Frenckell & Son. ihre Produktion auf. Die Familie Frenckell betrieb über mehrere Generationen Druckwerkstätten und Pressehäuser. Die Briefmarke zeigt die Hämeensilta, eine über die Stromschnelle Tammerkoski führende Brücke mit Figuren des Bildhauers Wäinö Aaltonen (1894–1966).

Papierfabriken



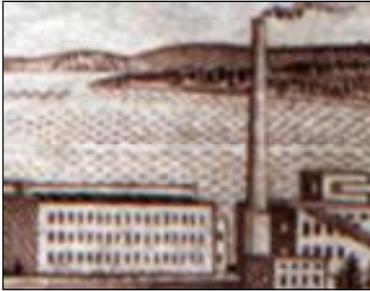
Finnland 1979

200 Jahre Stadt Tampere.

Abgebildet ist die Papierfabrik.

Tampere liegt auf einer Landenge zwischen den beiden Seen Näsijärvi und Pyhäjärvi. Der Näsijärvi liegt im Norden, der Pyhäjärvi im Süden. Die Seen haben einen Niveauunterschied von 18 Metern und werden durch den 945 Meter langen Tammerkoski (Tammer-Stromschnelle) verbunden, der als Energiequelle genutzt wird. Mit der Stadtgründung sollte eine Handelsstadt etabliert werden. Im Zuge der Industrialisierung wuchs die Stadt zu einem wichtigen Industriestandort. Schon 1783 wurde beispielsweise die Arbeit in der ersten finnischen Papierfabrik aufgenommen. Tampere wurde Anfang des 20. Jahrhunderts zu einem Zentrum der Arbeiterbewegung.

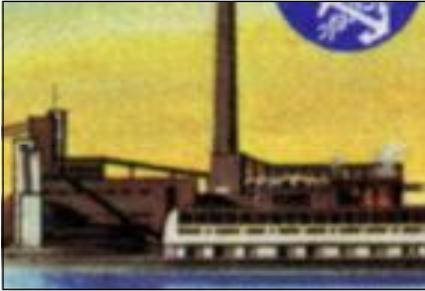
Papierfabriken



Finnland 1949

3. Weltkongress für Forstwirtschaft in Helsinki
Zellulosefabrik am Saimaa-See (auch Etelä-Saimaa);
Am Nordrand des Saimaa-Sees liegt Varkaus; die Stadt lebt vor allem von der holzverarbeitenden Industrie. In der Stadt finden sich sämtliche Produktionsstufen von der primären Forstwirtschaft über Sägewerke, Zellstoffstoff-, Kartonagen- und Papierfabriken bis hin zu nachgeschalteten Druckerei und Zulieferbetrieben der Chemie- und Maschinenbaubranche. Der größte private Arbeitgeber ist mit rund 1.400 Beschäftigten der Konzern Stora Enso. Er unterhält in Varkaus ein Sägewerk, das vor allem Fichtenschnittholz für die Möbel- und Bauindustrie herstellt, ein Zellstoffwerk sowie eine Kartonagen-, eine Feinpapier- und eine Druckpapierfabrik. Die in dänischem Besitz befindliche Hartmann-Varkaus Oy betreibt eine Recyclinganlage, die aus Holz- und Papierabfällen vor allem Eierkartons herstellt.

Papierfabriken



Finnland 1978

100 Jahre Stadt Kotka

Ladearbeiten im Hafen von Kotka

Im Hintergrund ist die Papierfabrik Kotkamills Oy zu sehen, die seit 2010 zur amerikanischen OpenGate Capital-Beteiligungsgesellschaft gehört. In früheren Jahren gehörte die Fabrik dem finnischen Papierkonzern Stora Enson, deren Geschäftsleitung 2007 beschloß, keine Investitionen in ihre Fabrik zu tätigen. Die Fabrik liegt an der Mündung des Kymi im Zentrum der Stadt Kotka. Ge-gründet wurde die Fabrik als Sägewerk 1872 von Heinz Gutzeit, der hier Schnittholz verarbeitete und und beschichtete Hölzer herstellte 1907 begann die Mühle aus den Holzabfällen, insbesondere Sägemehl und Holzsplitter, Papier herzustellen. Das Unternehmen beschäftigt etwa 700 Mitarbeiter,

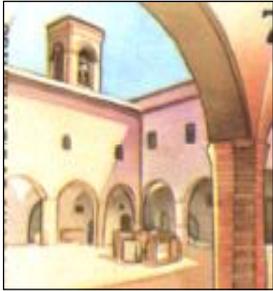
Papierfabriken



Finnland 2001

Sägemühlenkomplex von Verla (Ausschnitt aus Block)
An der Stelle der Fabrikanlage in Verla im Süden Finnlands bestand bereits seit 1872 eine Holzschleiferei, die die natürliche Energie der Verla-Stromschnellen zwischen den Seen Suolajärvi und Iso-Kamponen ausnutzte. Diese Fabrik brannte 1876 ab. 1882 errichtete der österreichische Ingenieur und Papierhersteller Gottlieb Kreidl (1850–1908) eine neue Fabrik an selber Stelle. Im Jahre 1892 wurde durch Kreidl eine Kranken- und Beerdigungskasse errichtet, ein Jahr später ein Rentenfonds. 1890 gründete er eine kostenlose Grundschule für die Kinder von Verla. Die Fabrik wurde 1964 stillgelegt, als der letzte Arbeiter in Ruhestand ging. Das Privathaus des Fabrikherrns steht noch heute. Das gesamte Ensemble ist seit 1996 UNESCO-Weltkulturerbe.

Papierfabriken

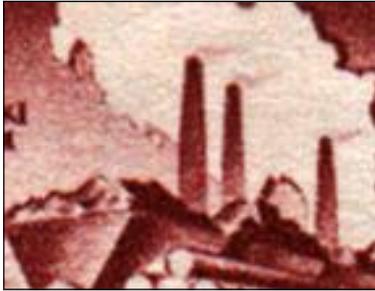


Italien 1994

Papier- und Wasserzeichenmuseum im ehemaligen
Dominikanerkloster, Fabriano

In Fabriano beginnt die Papierproduktion um 1268. Man nimmt an, daß das Wissen um die Techniken der Papierproduktion von arabischen Kriegsgefangenen verbreitet wurde. Die ersten Papiermacher in Fabriano waren Dominikanermönche. Das Papier von Fabriano erfreute sich steigender Nachfrage: »Von Fabriano geht Papier in alle Welt« lautete die Wappendevise der Stadt. Kennzeichen des Papiers war die berühmte Satinglätte, die durch einen ausgezeichneten Gelatineklebstoff erreicht wurde. Zwölf Bogen Papier kosteten Ende des 14. Jahrhunderts etwa so viel wie eine Pergamenthaut. Auf der Marke ist das Papiermuseum von Fabriano abgebildet.

Papierfabriken



Jugoslawien 1950

Messe Zagreb: Zellulosefabrik vor Landkarte Jugoslawiens
Der Zellulose- und Papierhersteller »Milan Stepanovic – Matroz« in Sremska Mitrovica mit mehr als 1.100 Arbeitnehmern wurde wie auch ein Möbelkombinat im August 2007 geschlossen.

Papierfabriken

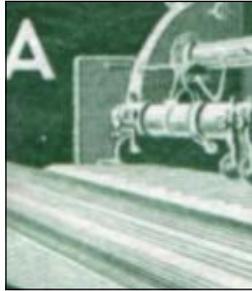


Kanada 1952

Holzverwertung (Papierherstellung)

Kanada ist Weltmarktführer bei Papier, Pappe und Holzschliff. Die Urwälder Kanadas zählen zu den größten unberührten Waldflächen der Erde. Doch dieses walddreiche Land ist längst der weltweit größte Exporteur sowohl von Zellstoff als auch von Papier – vor allem in die USA und nach Japan. Kanada ist Deutschlands drittgrößter Zellstofflieferant. Der Holzeinschlag findet zu 90 Prozent in den Urwaldgebieten statt. Die übliche Einschlagpraxis ist noch immer der Großkahlschlag. Die rechte Briefmarke ist mit dem Überdruck »G« eine Dienstmarke.

Papierfabriken



Kanada 1952
Papierherstellung

Papierfabriken

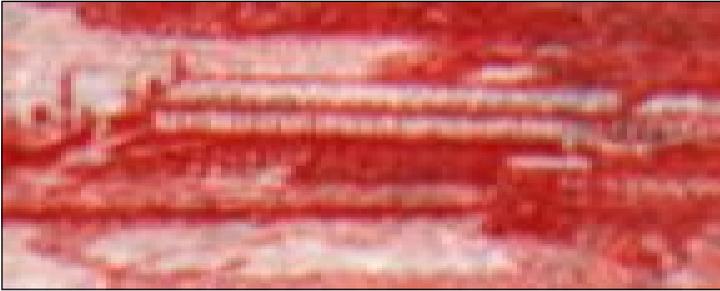


Kanada Britische Kolonie Neufundland 1910

300. Jahrestag der ersten britischen Besiedelung
Neufundlands: Papiermühlen

Zu Neufundland zählen die gleichnamige Insel sowie Teile des ostkanadischen Festlandes (Labrador). Besiedelt ist diese kanadische Provinz jedoch nur sehr dünn, wobei die Mehrzahl der rund 600.000 Einwohner aus Inuit und Indianern besteht. Selbst für diese wenigen Bewohner wird es immer schwieriger in der Region zu überleben, da ein ständiger Rückgang der Kabeljauzahlen das Leben erschwert. Der Fischfang stellt noch immer die wichtigste wirtschaftliche Einkommensmöglichkeit dar. Zusätzlich existiert ein wenig Tourismus und die traditionelle Herstellung von Kunsthandwerk der Inuit. Im geringen Maße auch Bergbau und Papierproduktion.

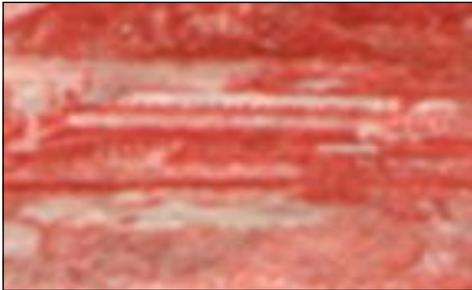
Papierfabriken



Kanada Britische Kolonie Neufundland 1932

Corner Brook am Humber ist mit 20.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Neufundlands. Die Wirtschaft des Ortes wird von der »Corner Brook Pulp & Paper Mill« bestimmt, die mit rund 500.000 Tonnen Papierproduktion im Jahr zu den größten Papierfabriken zählt. Gegründet wurde die Fabrik 1923, die erste Papierproduktion erfolgte zwei Jahre später. 1927 wurde die Mühle Teil der »International Paper Company of Newfoundland Limited« and 1938 von »Bowater Corporation« gekauft. Die Firma verwaltet rund 1,5 Millionen Hektar Fläche, von denen etwa die Hälfte Wald sind.

Papierfabriken



Kanada Britische Kolonie Neufundland 1937

Corner Brook Pulp & Paper Mill

Papierfabriken



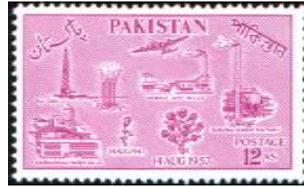
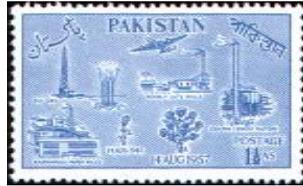
Pakistan 1955

8 Jahre Unabhängigkeit

Papiermühle in Karnafuli (Bangladesch)

»Karnaphuli Paper Mills« ist eine staatliche Papierfabrik in Chittagong (Bangladesch). Eine Tochtergesellschaft ist die »Bangladesh Chemical Industries Corporation«. Das Unternehmen wurde 1953 gegründet und war mit 3.000 Beschäftigten damit die größte Papierfabrik Asiens, die 30.000 Tonnen Papier hätte produzieren können. 1964 übernahm die Dawood Group das Unternehmen. Nach der Loslösung Ost-Pakistans (dem heutigen Bangladesch) von Pakistan wurde die Papiermühle von der »Bangladesh Industrial Development Corporation« übernommen.

Papierfabriken



Pakistan 1957

1. Jahrestag der Ausrufung der Republik Papiermühle in Karnafuli

»Karnaphuli Paper Mills« produzierte in der Mitte der 1970er Jahre nur noch weniger als 20.000 Tonnen Papier im Jahr. Heute verwendet die Fabrik insbesondere Zellstoff aus Bambus und importierten Zellstoff für die Papierproduktion. Hergestellt werden u.a. Druck- und Schreibpapier, Wellpappe, wachsbeschichtete Papiere, Papiertüten und Klebestreifen. Die Produktion beträgt heute mehr als 30.000 Tonnen.

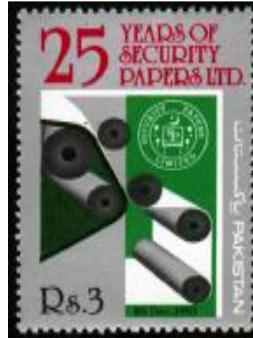
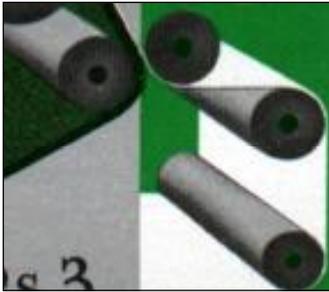
Papierfabriken



Pakistan 1957

10 Jahre Unabhängigkeit
und erster Flug Karachi–Dakar
Papiermühle in Karnafuli

Papierfabriken



Pakistan 1990

25 Jahre Staatsdruckerei

Abgebildet sind das Emblem der 1965 gegründeten Security Papers Limited und Papierrollen als Symbol für die Druckerei. Seit 1967 werden ihre Anteile an der Börse von Karachi gehandelt. Die Firma stellt u.a. Papier für Banknoten, Briefmarken und andere Wertpapiere her. Eine Tochtergesellschaft ist die Pakistan Security Printing Corporation (Pvt.) Limited (PSPC).

Papierfabriken



Brasilien 1969

Die »Papel de Moeda« der Firma Arjowiggins in Salto (São Paulo) stellt insbesondere Papiere für Banknoten und Reisepässe sowie andere Sicherheitspapiere her. Produziert werden etwa 14.000 Tonnen Papier für Banknoten. Die Papierfabrik kann ihre Ursprünge auf eine Gruppe europäischer Geschäftsleute zurückführen, die 1883 in Salto eine Papierfabrik gründeten. In Salto wurde Baumwolle angebaut und man konnte die Papierfabrik mit Wasserkraft aus dem Rio Tietê betreiben. 1942 wurde eine zweite Papiermaschine aus Deutschland importiert. Mit der neuen Papierfabrik 1969 und einer dritten Papiermaschine wurde Brasilien unabhängig von der Einfuhr von Sicherheitspapieren.

Papierfabriken



Schweden 2005

250 Jahre Tumba Bruk

Abgebildet sind die »Mutter Svea«

die Personifikation Schwedens und Guillochen.

»Tumba Bruk« in der Nähe von Stockholm stellt die Banknoten für Schweden her. Die Firma war ursprünglich ein 1755 von der Sveriges Riksbank gegründetes Unternehmen. 2002 wurde das Unternehmen von der amerikanischen Crane & Co. übernommen. 1661 begann in Schweden die Produktion von Banknoten, doch bereits 1668 ging das dafür gegründete Unternehmen in den Bankrott. 1701 wurde ein neuer Versuch unternommen; das Papier mußte aus dem Ausland eingeführt werden. Da es überteuert war und zudem Diebstähle in großem Umfang vorkamen, bewilligte König Adolf Fredrik 1755 die Errichtung einer Fabrik für die Herstellung von Banknotenpapier. Die Papiermühle befand sich am Fluß Tumbaån; 1758 wurde die Mühle nach Vorschlägen des Papiermachers von der »Jacob Cornelisz Honigs pappersbruk« in Zaan-dijk, Erasmus Mulder, umgebaut.

Papierfabriken



Simbabwe 1985

Wirtschaft und historische Plätze: Paper House Kwekwe
Kwekwe war einst eine Goldgräberstadt. Das Haus ist
mitnichten eine Gebäude, in dem Papier hergestellt wird:
Es ist das ehemalige Wohnhaus der Direktoren der dor-
tigen Goldminen und auch von Sir Cecil Rhodes.

Papierfabriken



Sowjetunion 1981

Großbauten des 10. Fünf-Jahres-Plans
Holzverarbeitungsbetrieb in Syktyvkar

Bei Syktyvkar mündet die Syssola in die Wytschegda: hier haben sich ein Binnenhafen sowie u.a. die holzverarbeitende Industrie, u.a. die »Mondi Pulp and Paper Syktyvkar« angesiedelt. »Mondi« ist ein börsennotierter Papier- und Verpackungsmittelhersteller mit Doppelsitz in London und Johannesburg und beschäftigt über 24.400 Mitarbeiter in mehr als 30 Ländern, überwiegend in Zentraleuropa, Rußland und Südafrika. Die Geschäftsbereiche des Unternehmens liegen in der Holzproduktion, der Erzeugung von Zellstoff und Papier (einschließlich Recyclingpapier) und in der Verwertung von Wellpappeverpackungen und Industriesäcken.

Symbol für die Papierherstellung

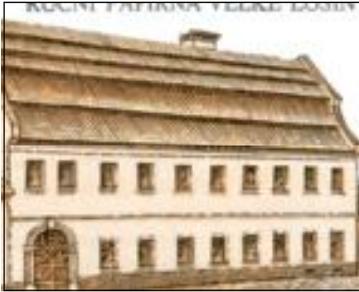


Sowjetunion 1971

50 Jahre Autonome Republiken: Kabardino-Balkarische ASSR und ASSR

Abgebildet sind auf der Briefmarke Wappen, Gebäude des Obersten Sowjet in Syktywkar und Industriesymbole. Wenn hier noch als Symbol für die Papierherstellung eine Papierrolle abgebildet ist: Das ist jetzt alles vorbei.

Papierfabriken



Tschechische Republik 2014

Technische Denkmäler: Papiermühle in Velké Losiny
Die Mühle wurde auf dem Gelände einer ehemaligen Getreidemühle am Fluß Desna von Jan Zerotin d.J. gegründet; die Familie blieb bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts Besitzer der Mühle. 1596 wird die Papiermühle erstmals urkundlich erwähnt. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde insbesondere Schreibpapier und Pappe produziert. 1729 wurde der erste »Holländer« in Betrieb genommen. 1778 wurde die Papiermühle an den Papiermeister Ondrej Kluge verkauft. In der Mitte des 19. Jahrhunderts begann aufgrund der industriellen Papierproduktion in Europa der Niedergang der Papiermühle in Velké Losiny. 1855 kaufte in dieser Situation die Familie des Anton Schmidt die Mühle. 1913 wurde neben der Papierherstellung auch eine Textilbleiche in Betrieb genommen. 1949 wurde die Papiermühle Teil der staatlichen »Olšanské papírny«. Seit 2006 ist sie unabhängig; es werden weiterhin (handgeschöpfte) Büttenpapiere hergestellt..

Papierfabriken



Ungarn 1982

200 Jahre Papierfabrik Diósgyőr

Die Briefmarke zeigt handgeschöpftes Papier mit dem Wasserzeichen der »Diósgyőri Papírgyár védjegye« am Fluß Szinva; am unteren Rand der Name der Papiermühle. Heute werden hier insbesondere Sicherheitspapiere (z.B. für die ungarischen Banknoten) hergestellt. Die Papiermühle wurde von dem Papiermacher Erno Altman konzipiert. Erst 1782 nahm sie mit dem Papiermacher Sámuel Martinyi ihre Produktion auf. Nach dem Tod Martinys (1836) wurde die Mühle 1842 an Károly Fiedler und 1878 an Mihály Kolba verkauft, der 1890 die damals modernste Papiermaschine kaufen konnte. 1925 wurde die ungarische National Bank größter Anteilseigner. 1948 erfolgte die Verstaatlichung, die 1990 endete.

Papierfabriken



USA 1990

Rittenhouse Paper Mill (Ausschnitt aus einer Postkarte)
Wilhelm Rittinghausen (1644–1708) ist der Begründer der nordamerikanischen Papiermacherei. Er lernte sein Handwerk vermutlich in der Papiermühle von Adolf Vorster in Broich. 1688 siedelt er nach Amerika über und erhält 1691 die Einbürgerung. In Germantown (Philadelphia) wird er bald zum Bischof der Mennoniten gewählt und damit zum ersten Bischof in Nordamerika überhaupt. Mit drei anderen Teilhabern (Samuel Carpenter, Robert Turner und Thomas Tresse) errichteten Rittinghausen und William Bradford (ein aus Leicester/England stammender Drucker) 1690 eine Papiermühle in der Nähe von Germantown, um den Bedarf der Kolonie zu decken. Ende des Jahrhunderts betrieb Rittinghausen die Papiermühle am »Paper Mill Run«. Die Mühle stellte etwa 1200 Ries Papier im Jahr her. 1704 wurde Rittinghausen alleiniger Besitzer dieser Papiermühle. Nach seinem Tod wird die Mühle von seinem Sohn Nikolaus weiterbetrieben.

Druckwerkstätten und Pressehäuser

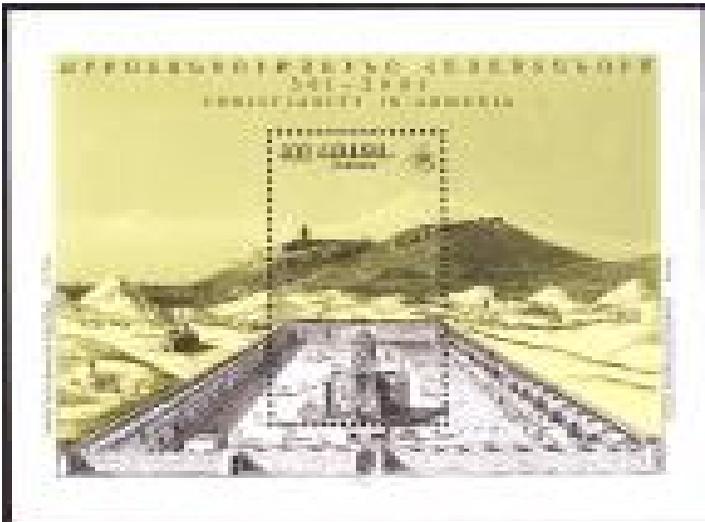
Aus der

»Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences«

»Die Setzerei ist eine saubere, ruhige, geräumige Werkstatt, in der drei zufrieden dreinblickende, gutgekleidete Arbeiter Lettern aus den großen Setzkästen vor ihnen nehmen und in den Winkelhaken legen; auch die Druckerei ist ein Vorbild cartesischer Organisation. Links färbt der Drucker den Druckstock ein, während sein junger Lehrling vorsichtig einen Bogen Papier einlegt. Auf der rechten Seite wird gerade eine Druckerpresse geschlossen; der »Bär«, wie man den kräftigen Arbeiter nannte, der die Presse bediente, tritt auf einen Keil, um den Druck zu verstärken. An der Rückseite des Raumes bereitet ein Arbeiter die Druckerfarbe zu. Außer den beiden imposanten Druckerpressen und einem Tisch finden sich nur noch ein paar Stapel Papier auf einem Regal; ansonsten ist der Raum so sauber und unberührt, als wäre er gerade erst fertiggestellt worden.«

So war es nun wirklich nicht.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Armenien 2001

Im Jahr 1771 wurde im Kloster Etschmiadzin eine Druckerei tätig. Das erste Buch («Zbosaran hovevor»), geschrieben vom Katholikos und Druckereigründer Simeon I. Yerevantsi, wurde ein Jahr später fertiggestellt. Die Werkstatt, zu der später auch eine Papierfabrik und eine Schriftgießerei für die Herstellung der Lettern der armenischen Schrift gehörten, bestand bis 1833

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Ägypten 1970

150 Jahre Staatsdruckerei

Mehemet Ali Pascha, der nach Napoleons Rückzug die türkische Provinz Ägypten ab 1805 regierte und sich auf Rechtsgelehrte und Kaufleute stützte, sandte 1815 einen aus Syrien stammenden Christen namens Niqula al-Masabki nach Italien, der dort eine Ausbildung als Setzer und Drucker erhielt. 1819 ist Niqula zurück in Kairo und beginnt, eine Druckerei einzurichten, die 1821 in Bulaq, der Hafenstadt Kairos, ihren ersten Druck herstellt. Drei Druckpressen läßt der Vizekönig aus Italien bringen. In diesem »Dar al-Tiba'ah« (Druckhaus) unter der Leitung von Pater Raphael Rahib wurden in dieser Staatsdruckerei »Matba'at Sahib al-Sa'adah« (Seiner Hoheit Druckhaus) amtliche Bekanntmachungen und türkische, arabische und persische Werke sowie deren französische bzw. englische Übersetzungen gedruckt. Das erste Werk war ein Wörterbuch Arabisch-Italienisch.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Ägypten 1995

Gebäude der Staatsdruckerei

Die Drucktypen der ersten ägyptischen Druckerei waren aus Mailand eingeführt worden; für die Kapitelfanfänge wurde zunächst eine spezielle persische Schrift (*al-hatt al-farisi*) verwendet, deren Matrizen in Ägypten geschnitten wurden. Papier und Druckfarben kamen ebenfalls aus Mailand. Die ersten arabischen und persischen Texte wurden erst 1828 gedruckt. In der Druckerei wurden Schulbücher und der Vordruckbedarf staatlicher Behörden hergestellt. 1956 erfolgte nach ägyptischen Revolution eine Namensänderung, und die Druckerei wurde dem Ministerium für Industrie unterstellt. 1973 bezog man das neue 35.000 m² große Druckereigebäude in Imbaba, einem Vorort Kairo. Die Druckerei beschäftigt etwa 3.700 Mitarbeiter.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Ägypten 1959

Gebäude der Postdruckerei



Ägypten 1962

Gebäude der Postdruckerei in El-Nasr-City (Kairo)

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Argentinien 1970

25 Jahre neues Gebäude der Staatsdruckerei

Die erste Druckmaschine der »Casa de Moneda de la Nación« (heute »Casda de Moneda«) in Buenos Aires kam 1875 aus London und war eine Fabrikat der Firma Bradbury Wilkinson & Co. Das Papier für die ersten in dieser Officin hergestellten Banknoten kam aus Frankreich, entsprach aber nicht den Anforderungen. Erst 1881 nahm die Druckerei ihre tatsächliche Tätigkeit auf. 1896 wurden die ersten Wertpapiere (Steuermarken, Briefmarken) gedruckt. 1898 wurde eine Druckmaschine des französischen Herstellers E. Lambert & Cie. für den Druck von Banknoten (im Buchdruck) gekauft.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Bangladesch 1989

Staatsdruckerei

Ihre Ursprünge können die pakistanischen Druckereien auf Einrichtungen aus der Kolonialzeit zurückführen. 1948 wurde die heutige Staatsdruckerei in einem Gefängnis in Dhaka untergebracht, wo sie zwei dampfbetriebene Druckmaschinen betrieb und nur wenig Lettern besaß. 1953 gründete die pakistanische Regierung die »Central Press« mit Druckereien in Karachi, Islamabad, Lahore und Dhaka für die Herstellung staatlicher Dokumente. Von 1968 bis zur Unabhängigkeit Ostpakistans 1971 trug die in Dhaka befindliche Druckerei den Namen »Printing Corporation of Pakistan Press«; danach wird sie als »Bangladesh Government Press« (BG Press) bezeichnet.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Äthiopien 1966

Früher hieß dieses Land Abyssinien, Äthiopien stammt aus dem griechischen Sprachkreis, von Aithiopes – »Leute mit verbranntem Gesicht«. Die Staatsdruckerei befindet sich (natürlich) in der Hauptstadt Addis Abeba (»Neue Blume«). Druckereimitarbeiter wurden nach dem Sturz des »Königs der Könige« Haile Selassie (1975) in der DDR geschult bzw. von Deutschen vor Ort.

Druckwerkstätten und Pressehäuser

MECHELEN ZEGELWERKHUIS
ATELIER DU TIMBRE



Belgien 1968

100-Jahr-Feier

Die Briefmarkendruckerei der belgischen Post war ursprünglich auf dem Gelände (in einer früheren Wachskerzenfabrik) des Nordbahnhofs Brüssel untergebracht (1848-1868) und bezog dann die heute noch belegten Gebäude in Mecheln. Anfänglich stellte die Druckerei nur Briefmarken im Tiefdruck her. Man verfügte lediglich über eine Handpresse und das Zubehör zum Übertragen der Stiche und der Herstellung von Druckplatten. Die bedeutende Ausdehnung des Postverkehrs führte zu einer gesteigerten Nachfrage nach Briefmarken, die 1865 zum Beschluß der damals zuständigen Behörde Veranlassung gab, den Hochdruck anzuwenden.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Belgien 1991

Am »Tag der Briefmarke« wird das neue Briefmarkenatelier in Mecheln auf einer Briefmarke abgebildet. Hier werden nicht nur die Briefmarken der belgischen Post, sondern Marken ausländischer Postanstalten gedruckt – insgesamt mehr als 1 Milliarde Marken im Jahr. Eröffnet wurde die neue Briefmarkendruckerei 1991.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Bosnien und Herzegowina Republika Srpska 1999

480 Jahre Druckerei in Gorazde.

Links: Gründungsurkunde der Officin, Rechts: Initiale
aus dem Psaltir

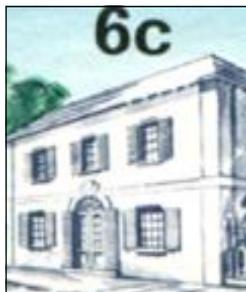
Bozidar Gorazdanin aus Mileseva eröffnete 1529 in dem Kloster Sopotnika in Gorazde an der Handelsstraße von Ragusa nach Srebrenica die erste Druckwerkstatt in Bosnien. Er hatte vorher seine »Söhne«, den Mönch Teodora und Durdad Ljubavic, nach Venedig geschickt, damit sie dort das Druckhandwerk lernen und zudem die Einrichtung einer Officin kaufen sollten. Durdad Ljubavic starb in Venedig. In Venedig betrieb seit 1519 Bozidar Vukovic (Dionisio della Vecchia) eine Druckwerkstatt, die bis 1538 bestand. Die beiden Brüder haben vermutlich in dieser Officin gelernt und auch die Einrichtung für die Werkstatt in Gorazde gekauft. Gedruckt wurde in der Gorazdiner Werkstatt ein Psalter (1529) und ein Gebetbuch (1531).

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Bermuda 1958

William Bennett Perot (1791–1871) betrieb in seinem Wohnhaus ein Postamt und eine Druckerei. 1815 war er von St. George in die neue Hauptstadt Hamilton gezogen. Er war zwischen 1818 und 1862 Postmeister von Hamilton auf den Bermudas. 1842 wurde ein so genanntes Penny Post System zwischen Hamilton und St. George eingerichtet. 1848 begann Perot, seine Briefmarken herzustellen. Neben seiner Postmeistertätigkeit betrieb er eine Officin, in der er u.a. die ersten Briefmarken, heute als »Perot Provisionals« bekannt, herstellte. Seine Haupttätigkeit war jedoch eine Tätigkeit als Gärtner.



Bermuda 1962 und 1970

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Brasilien 1958

150 Jahre Nationaldruckerei

Die Imprensa Nacional in Rio de Janeiro wurde 1808 als Imprensa Régia unter Dom Pedro II. gegründet, um das Amtsblatt Diário Oficial herzustellen. Im selben Jahr kommt auch die erste Zeitung (Gazeta do Rio de Janeiro) heraus. Gedruckt auf Druckmaschinen, die aus England importiert worden waren. Das Gebäude in der ehemaligen Rua da Guarda Velha ist im gotischen Stil nach einem Entwurf des Ingenieurs A. de Paula Freitas errichtet worden. Bei einem Brand im September 1911 wurde das Gebäude zerstört. Der Nationaldruckerei untersteht auch ein Museu da Imprensa.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Brasilien 2008

»Tag der Presse«

. 200 Jahre Nationaldruckerei Brasiliens; abgebildet sind das Hauptgebäude der Druckerei, eine Handdruckpresse und das Exlibris der Königlichen Bibliothek. Im Hintergrund die erste Ausgabe der *Gazeta do Rio de Janeiro* vom 10. September 1808. Das Blatt war die erste regelmäßig erscheinende Zeitung Brasiliens. Sie erschien ursprünglich als offizielle Wochenzeitung der Regierung und wurde in ihrer eigenen Druckerei hergestellt; zur Finanzierung durften auch Anzeigen veröffentlicht werden. Der erste Redakteur war der Franziskaner Tibúrcio José da Rocha. Das Blatt, das nur kurze Zeit bestand, sprach sich insbesondere gegen jede Art der Liberalisierung aus, wie sie sich in der Französischen Revolution und unter Napoleon manifestierte.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Chile 1993

Staatsdruckerei: Casa de Moneda de Chile

Die Casa de Moneda de Chile in Santiago de Chile ist eine staatliche Einrichtung und stellt die Banknoten und Münzen sowie Wertpapiere aller Art her. Sie wurde 1743 auf Initiative von Francisco Garcia Huidebro durch einen Erlaß unter König Philipp V. gegründet. 1749 wurde die erste Münze geschlagen. 1927 schloß sich die Münze mit der Banknotendruckerei des Landes zusammen. 1743–1772 befand sich die Münze in der Straße Huérfanos y Monrandé; seit 1929 ist sie im Parque Quinta Normal.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Chile 1968

Links ist Francisco Garcia-Huidobro (1697–1773), Gründer der Staatsdruckerei abgebildet. Garcia-Huidobro ging 1717 nach Nordamerika, war dann in Cadiz und 1735 in Chile. Er war Schatzmeister des Ordens »Santa Cruzada«. 1742 wurde er Münzhändler. Ein Jahr später erhielt er die Genehmigung, eine Münze in Chile zu gründen, sofern er das erforderliche Gebäude auf eigene Kosten errichten und Maschinen, Metall und Mitarbeiter selbst bezahlen würde. Der König gewährte ihm und seinen Erben die Funktion eines Schatzmeisters. Garcia-Huidobro reiste nach Buenos Aires, um dort die erforderlichen Maschinen zu kaufen. 1749 konnte er die erste Münze prägen. 1770 übernahm die Krone seine Münze. Auf der rechten Briefmarke ist der spanische König Philipp V. (1683–1746) und das stilisierte Dokument, mit dem der König die Gründung der Casa de Moneda genehmigte: »Felipe Quinto Rey de Espana Emperador de las Indias que firmó la cédula de la fundacion de la Casa de Moneda de Chile«.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Bulgarien 1955

Polygraphisches Institut »Dimitri Blagoev«

Die Druckerei wurde im Jahre 1954 als damals größte Druckerei in Bulgarien gegründet. Heute beschäftigt die Druckerei etwa 150 Mitarbeiter.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Bolivien 1982

La Casa Nacional de Moneda de Bolivia wurde 1572 in Potosí als Prägestätte für Silbermünzen durch den spanischen Vizekönig Francisco de Toledo gegründet und nahm ihre Tätigkeit 1581 auf. Seit 1940 untersteht sie Sociedad Geográfica de Historia Potosí. Die ersten Arbeiter waren aus Afrika geholte Sklaven. Auf den Briefmarken sind der Eingang der Druckerei und ein Blick auf den Silberberg abgebildet. Heute ist die Casa de Moneda Museum und Archiv.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Bundesrepublik Deutschland 1979

Die Bundesdruckerei ist als drucktechnischer Großbetrieb aus der 1879 gegründeten Reichsdruckerei hervorgegangen. Im Jahre 1877 erwarb das Deutsche Reich die »Königliche Oberhofbuchdruckerei von Decker«, die schon seit zwei Jahrzehnten Druckarbeiten für staatliche Einrichtungen – besonders für die Postverwaltung – ausgeführt hatte. Zwei Jahre später ging die 1852 gegründete »Königlich Preußische Staatsdruckerei«, die vor allem den Wertdruck pflegte, gleichfalls in den Besitz des Reiches über. Im Juli 1879 wurden beide Unternehmen unter dem Namen »Reichsdruckerei« vereinigt und dem damaligen Generalpostmeister Stephan unterstellt. Das Ende des Zweiten Weltkrieges brachte mit einer fast 60prozentigen Zerstörung der Gebäude und Anlagen die Arbeit dieser Einrichtung zum Erliegen. Nach verschiedenen verwaltungsmäßigen Zwischenlösungen übernahm die Bundesrepublik Deutschland Anfang 1951 durch Staatsvertrag die bis dahin interimistisch vom Land Berlin geführte »Staatsdruckerei Berlin«

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Norwegen 1999

Norwegische Erfindungen

Büroklammer, Spraydose und Käsehobel.

Ein eigenes Patentamt für Norwegen entstand erst in den 1920er Jahren. Bis dahin wurden Patente beim deutschen Reichspatentamt (in der Berliner Gitschiner Straße) angemeldet; die Patentschriften wurden in der Reichsdruckerei gedruckt (was man erst erkennt, wenn man diese im Original vor sich sieht).



Malta 2002

Die Bundesdruckerei stellte Briefmarken für etliche Länder her; hier ein Beispiel für Marken von Malta

Druckwerkstätten und Pressehäuser



El Salvador 1984

Neues Gebäude der Staatsdruckerei

Die »Imprenta Nacional de El Salvador« ist für die Herausgabe des Diarío Oficial verantwortlich; in diesem Amtsblatt werden alle juristischen Dokumente publiziert. Bis Ende 1875 hieß dieses Amtsblatt *Gaceta Oficial*, *La Gaceta*, *El Constitucional* bzw. *Boletín Oficial* und nahm dann den heutigen Namen an. Während der Regierungszeit von Alfonso Quinonez Molina wurden die ersten 5 Linotype-Setzmaschinen angeschafft, doch wurde aufgrund des Widerstands der in der »Alianza Tipográfica« organisierten Handsetzer die Inbetriebnahme um fünf Jahre auf das Jahr 1931 verschoben. 1949 waren 11 Setzmaschinen aufgestellt; außerdem wurden in den 1930/40er Jahren neue Druck- und andere moderne Maschinen angeschafft. Unter den Druckmaschinen befanden sich auch eine Planeta, insgesamt 18 Maschinen aus Heidelberg, 2 von Nebiolo (Italien), 1 Miehle (MAN Roland) und 12 Maschinen von Chandler Macleod (Australien).

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Frankreich 1978

Emblem der Staatsdruckerei

1620 gründete König Ludwig XIII. im Louvre eine Privatdruckerei. Von seinem Drucker, Antoine Vitré, wurde in 1618–1645 eine Polyglottenbibel in zehn Foliobänden hergestellt. Auf Initiative Richelieus wurde 1640 diese Privatdruckerei in die »Imprimerie Royale« umgewandelt; ihr erster Direktor wurde Sebastian Cramoisy. Von 1691 bis 1794 leiteten Angehörige der Familie Anisson die Druckerei. In der königlichen Druckerei wurden vor allem theologische Schriften hergestellt, daneben Klassikerausgaben und Werke zur Glorifizierung der französischen Geschichte. Die in der »Imprimerie Royale« hergestellten Bücher sind gekennzeichnet durch das gemeinsame repräsentative Folioformat, der königliche Initial- und Vignettenschmuck mit der Krone der Bourbonen sowie die große Antiqua- bzw. Kursivschrift (»Caractères de l'Université«) und die griechische Schrifttype (»Greco du Roi«), die für die Druckerei geschnitten wurde.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Frankreich 1991

350 Jahre Staatsdruckerei

1692 erhielt die »Académie Française« den ehrenvollen Auftrag, eine neue Schrift für den ausschließlichen Gebrauch in dieser Druckerei zu entwickeln. Eine Kommission unter Leitung von Abbé Nicolas Jaugeon entschied, die Buchstaben auf geometrischem Wege zu konstruieren: Jeder Buchstabe wurde in ein Rasterfeld von $64 \times 36 = 2304$ Quadrate eingepaßt. Philippe Grandjean schnitt die dann als »Romain du Roi« bezeichnete Schrift..

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Frankreich 1970

Imprimerie des timbres-postes et des valeurs fiduciaires
Die Druckerei in Perigueux wurde 1970 auf 5 ha Land erbaut und beschäftigt rund 500 Mitarbeiter für den Druck von Briefmarken, Steuer- und Zollmarken sowie andere für den Postbetrieb erforderlichen Drucksachen. Bei ihrer Gründung wurden 50 Rotations- und 10 Plattendruckmaschinen aufgestellt. Gedruckt wird nicht nur für die französische Post, sondern auch für ausländische Postanstalten.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Frankreich 2010

Imprimerie des timbres-postes et des valeurs fiduciaires
Buchdruck

Zum »Salon du Timbre« 2010 wurden diese Freimarken mit »Marianne«, hölzerne Druckpresse und Stadtwappen in vier verschiedenen Druckverfahren herausgegeben: im Hochdruck, im Heliogravure-Druckverfahren, Tiefdruck (Taille-Doucer) und Siebdruck (Serigraphie). Anlaß war das 40jährige Bestehen dieser Druckerei. Es gibt etwa 20 Briefmarken mit dem französischen Nationalsymbol »Marianne«, darunter Brigitte Bardot (1970), Mireille Mathieu (1978), Catherine Deneuve (1985), Inès de Fressange (1989), Sophie Marceau (1994), Laetitia Casta (2000), Evelyne Thomas (2003) und Florence Foresti (2009). Es handelt sich bei den Briefmarken, die aus Anlaß des Jubiläums ausgegeben wurden, um Spekulationsobjekte in relativ geringer Auflage, die wohl nie auf einen Brief geklebt werden; die hier abgebildeten Marken sind im Hochdruckverfahren hergestellt worden.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Frankreich 2010

Imprimerie des timbres-postes et des valeurs fiduciaires
Siebdruck mit Riechstoff



Frankreich 2010

Imprimerie des timbres-postes et des valeurs fiduciaires
Stichtiefdruck

Druckwerkstätten und Pressehäuser

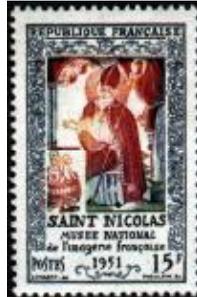


Frankreich 2010

Imprimerie des timbres-postes et des valeurs fiduciaires

Rastertiefdruck

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Frankreich 1951

Eröffnung des Museums der Bilderbogendruckerei in Epinal Jean-Charles Pellerin (1756–1836) war Illustrator und Drucker und gründete 1796 in Epinal eine Druckerei. Seine Officin druckte insbesondere »paper dolls«, die mit gleichfalls aus Papier gedruckter Mode mittels umklappbaren Teilen »bekleidet« werden konnten. Außerdem stellte er Bilderbogen her, auf denen Geschichten erzählt bzw. besondere Ereignisse abgedruckt wurden. 1822 verkaufte er die »Imagerie Pellerin« an seinen Sohn Nicolas Pellerin. Charles Nicolas Pellerin (1827–1887), der Enkel, führte das Geschäft fort und entwickelte Pappschablonen, die ausgeschnitten und danach zusammengebaut werden konnten. Die Einblattdrucke waren ursprünglich handkolorierte Holzschnitte und später Lithographien. Als populärer Bild- und später Lesestoff waren sie weit verbreitet. Aus der Druckerei der Pellerins entwickelte sich das Bilderbogen-Museum in Epinal. In Deutschland kamen die erfolgreichsten Bilderbogen von Johann Bernhard Kühn und seinem Gustav Kühn in Neuruppin.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Guatemala 1937

Die erste Nationaldruckerei wurde 1894 in Ciudad de Guatemala in der Calle del Hospital eingerichtet, wo sie 1918 durch ein Erdbeben zerstört wurde, und von Horacio Ubico geleitet. 1922 wurde die Tipografica Nacional neu eröffnet und mit neuen Druckmaschinen ausgestattet. 1935 wurde beschlossen, ein neues Gebäude für die Druckerei zu bauen, das 1943 eröffnet wurde. Als besondere Errungenschaft wurden die ersten Linotype-Setzmaschinen installiert. 1924 gründeten Mitarbeiter der Nationaldruckerei einen Fußballverein (Fútbol Tipografía Nacional), der noch heute besteht.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Guatemala 1935

Gebäude der Staatsdruckerei in den Jahren 1922–1937.



Guatemala 1942

Gebäude der Nationaldruckerei

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Indien 1975

50 Jahre indische Staatsdruckerei

Die »Security Printing and Minting Corporation of India« befindet sich in Nashik im Bundesstaat Maharashtra. Wie alle Wertpapierdruckereien stellt sie u.a. Ausweise, Pässe, Briefmarken, Banknoten und Steuermarken her. 1967 wurde dem Unternehmen eine Papierfabrik in Hoshangabad, Madhya Pradesh angegliedert. Erste Münzprägungen erfolgten im 18. Jahrhundert. 1790 wurden aus England modernere Prägemaschinen importiert. 1918 war die Münze in Mumbai Teil der Royal Mint of London. Im Jahr 1925 begann in Nashik der Druck von Briefmarken; drei Jahre später wurden auch erstmals Banknoten hergestellt. 1974 erhielt die staatliche Gesellschaft in Dewas eine neue Druckerei in Dewas (»Intaglio Printing Technology and Guillotine Machines«); 1982 kam eine weitere Wertpapierdruckerei in Hyderabad hinzu.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Bulgarien 2012

Druckerei auf der Titanic

Das 1912 gegen einen Eisberg gefahrene Luxus-Kreuzfahrtschiff »Titanic« der Reederei »White Star Line« verfügte über eine Bord-Druckerei. Der Leiter der Titanic-Borddruckerei war Abraham Mansoor Mishellany (geb. 1860) und sein Assistent war Ernest Theodore Corbin (geb. 1885); beide waren, so heißt es, erfahrene Schriftsetzer. Für ihre Dienste für die »White Star Line« erhielten sie jeweils 1,50 Pfund bzw. 1 Pfund pro Woche. Der Satz einer Speisekarte dauerte nur 20–30 Minuten, der Druck auf der Fußhebelpresse dauerte eine weitere halbe Stunde. An Bord gedruckt wurden alle Papiere, die mit dem Logo der Reederei versehen waren/wurden: Notizblöcke für die Kellner, Eintrittskarten für das Türkische Bad, sämtliche Menükarten (einige im Schwarzdruck auf weißem Karton. andere farbig mit britischer und amerikanischen Flaggen und weißen Sternen auf schwarzem Grund).

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Italien 1979

Das Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato S.p.A. ist die staatliche Druckerei und die Münzprägeanstalt Italiens. Die Staatsdruckerei wurde 1928 in Rom gegründet. 1978 wurde sie mit der 1911 unter König Vittorio Emanuele III. gegründeten staatlichen Münzprägeanstalt, die Italien 1870 vom Kirchenstaat übernommen hatte, zusammengeschlossen und nahm ihren heutigen Namen an. Ihre Ursprünge kann die Staatsdruckerei auf eine 1879 vom Finanzminister Quintino Sella in Turin gegründete Officin zurückführen. Die Druckerei druckt und verbreitet die Gazzetta Ufficiale und weiterer staatlicher Publikationen. Hinzu kommen Ausweise wie Reisepässe, Personalausweise, Chipkarten und Führerscheine sowie Sicherheitssysteme und Internetdienste für Behörden und private Kunden. Hergestellt werden auch Münzen, Banknoten, Medaillen, Ehrenzeichen, Briefmarken, Stempel und Siegel. Der Druckerei ist ein Museum angeschlossen.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



San Marino 1997

120 Jahre Briefmarken von San Marino

Die Republik San Marino besitzt keine eigene Druckerei; sie läßt ihre Briefmarken im Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato S.p.A. in Turin drucken.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Iran 1997

Staatliche Aufgaben

Korandruckerei

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Finnland 1985

100 Jahre Finnische Banknotendruckerei (Sedeltäckning)
Die »Suomen Pankin setelipainon« gründete als Finnlands Nationalbank 1885 eine Officin für den Druck von Briefmarken und Banknoten. Die erste Banknote (5 marks) wurde ein Jahr später nach einem Entwurf von Friedrich Wanderer hergestellt. 1991 wurde die nunmehr »Setec Oy« genannte Druckerei, die auch für andere skandinavische Länder Wertpapiere wie z.B. Pässe, Führerscheine, Ausweise druckte, privatisiert. 2005 erwarb die »Gemplus SA« das in Vantaa ansässige Unternehmen und benannte es nach einem Zusammenschluß mit »Axalto« (2006) im Jahr 2008 »Gemalto Oy« um. Der Hauptsitz befindet sich in Amsterdam. »Gemalto NV« beschäftigt weltweit etwa 10.000 Mitarbeiter, unterhält 15 Produktionsstätten, ist in mehr als 40 Ländern vertreten und macht einen Umsatz von mehr als 2 Milliarden Euro.

Papierfabriken



Israel 1977

1577 wurde in Safed (Zefat) eine Druckerei für hebräische Bücher gegründet, aus deren Offizin das auf der Briefmarke abgebildete Buch stammt. Safed, im »Heiligen Lande«, war von jeher ein Sitz jüdischer Gelehrsamkeit und hatte – neben Tiberias – von Jerusalem das Erbe als geistiger Mittelpunkt übernommen. Viele der aus Spanien und Portugal um 1500 vertriebenen Juden hatten in der Türkei Zuflucht gefunden, und als 1517 die Türkei Palästina eroberte, war das »Heilige Land« für jüdische Einwanderung geöffnet. Elie'ser ben Jizchak Aschkenasi, ein Drucker aus Prag, der später 18 Jahre in Lublin und 2 Jahre Konstantinopel tätig war, unternahm es, die Materialien und Geräte zur Errichtung einer Druckerei nach Safed zu bringen. Im Laufe von 10 oder 11 Jahren vollendete seine Werkstatt 7 Bücher, deren erstes 1577 (»Leqach Tow«, »Gute Lehre«) fertiggestellt war.

Papierfabriken



Israel 1999

Stadtansicht von Safed/Safad/Zefat/Tsfat
und moderne Landkarte

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Japan 1971

100 Jahre Staatsdruckerei

Aus Anlaß des Jubiläums: »Drachen und Tiger«
von Gohei Hashimoto

Das Kokuritsu Insatsu-kyoku (National Printing Bureau) ist eine staatliche Einrichtung, die u.a. Banknoten, Briefmarken und andere Wertpapiere herstellt. Gegründet wurde die Officin 1871 vom Ministerium für Finanzen als »Papiergeld-Büro«: Bis zu diesem Zeitpunkt wurden Banknoten in Deutschland oder in den USA gedruckt. 1872 erwarb die japanische Regierung Einrichtungen für die Papierherstellung und eine Druckereieinrichtung. Die erste Banknote (1 Yen) wurde 1877 gedruckt. 1898 wurde die Wertpapierdruckerei mit der Druckerei für die Herstellung des Amtsblatts zusammengeschlossen. Heute hat die Staatsdruckerei mehrere auf bestimmte Drucksachen spezialisierte Produktionsstätten (Toranomon, Takinogawa, Oji, Odawara, Shizuoka, Okayama und Hikone).

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Republik Korea 2001

50 Jahre Koreanische Wertpapierdruckerei und Münzprägestalt

Die »Korea Minting, Security Printing & ID Card Operating Corp.« befindet sich Daejeon. Gegründet wurde die Firma 1951. Sie ist vollständig im Besitz der Regierung; es werden etwa 1600 Mitarbeiter bewchäftigt. Die Ursprünge dieser Druckerei sind auf die von dem amerikanischen Missionar Franklin Ohlinger (1845–1919) in Paejae hakdang gegründete Officin zurückzuführen, die 1899 von der koreanischen Regierung gekauft wurde.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Kuba 1958

125 Jahre Marinezeitschrift (*Diario de la Marina*)

Die erste Ausgabe der Zeitung kam 1832 unter dem Titel *El Noticioso y Lucero* als Zusammenschluß der 1813 gegründeten *El Noticioso* und der 1830 erstmals erschienenen *El Lucero* heraus. 1844 nahm sie als Tageszeitung den Titel *Diario de la Marina* an. 1960 wurde der Sitz der Redaktion nach Miami verlegt. Das Gebäude, in dem die Zeitung verlegt und gedruckt wurde, ist heute der Sitz der Banco Popular de Ahorro.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Kuwait 1997

4. Al-Qurain-Kulturfestspiele: Kuwaitische Kulturgeschichte
Die Druckerei »Al Maarif Printing Press« wurde 1947 gegründet. Ein Jahr später kam die erste im Land gedruckte Zeitschrift, *Kazima Magazine*, heraus.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Libanon 1930

Ansicht von Beit ed-Din

Die Katholische Druckerei in Beirut («L’Imprimerie Catholique de Beyrouth»), meist unter ihrer französischen Kurzbezeichnung »Imprimerie Catholique« bekannt, ist eine von den Jesuiten 1848 gegründete Druckerei in Beirut im Libanon. Ihr erstes Buch war die Nachfolge Christi («De imitatione Christi») im Jahr 1854 auf arabisch. In den Jahren 1876–1880 erschien ein Bibeldruck. Mit dem Briefmarkendruck begann sie 1939, in den darauf folgenden Jahren druckte sie viele Briefmarken für den Libanon und andere Länder des Nahen Ostens. Der Band über die Klassen der Mutaziliten der Buchreihe Bibliotheca Islamica wurde unter anderem in ihr gedruckt.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Libanon 1939

Ansicht von Beit ed-Din

Die erste Druckerei im arabischen Raum wurde 1610 im Libanon im Kloster Dayr Oazhiya mit einer Druckpresse aus Rom und mit sog. syrischen Lettern errichtet. Gedruckt wurde in der Landessprache; die Typen wurden aus Leipzig eingeführt. Im Auftrag des griechischen Patriarchen Athanasius Ad-Dabbas wurde die erste Druckpresse nach Aleppo verlegt.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Mexiko 1937

Die erste Druckerei in Amerika wurde auf Veranlassung des Vizekönigs Antonio de Mendoza und des Bischofs Juan de Zumárraga in Mexiko eingerichtet. 1533 schlug der Bischof den Bau einer Druckerei samt dazugehöriger Papiermühle vor, doch die erste Druckerpresse erreichte Mexiko erst am 6. Mai 1538. Der aus Deutschland stammende und in Spanien tätige Drucker Juan Cromberger sandte 1539 auf Veranlassung des Bischofs eine erste Druckmaschine in die damals größte Stadt der Spanier in der Neuen Welt und ließ von seinen Sevillaner Setzer Juan Pablos (Giovanni Paoli), einem Italiener, und dem Drucker und Preßmeister Gil Barrero, einem Spanier, die erste Officin in der Neuen Welt betreiben. Anlaß dazu war der Wunsch des Bischofs, den Geistlichen und Missionaren für die Katechese ein Hilfsbuch in der Sprache der indigenen Bevölkerung an die Hand zu geben. Im Jahre 1539 erschien das erste in der Neuen Welt gedruckte Buch, die »Doctrina Christiana en Lengua Mexicana y Castellana«.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Mexiko 1989

1883 wurde vom Ministerium für öffentliche Arbeiten eine Druckerei für die Herstellung von amtlichen Drucksachen und für Unterlagen für den Schulunterricht. 1920 wurde eine weitere Druckwerkstatt gegründet. 1925 wurde beide Einrichtungen am Plaza de la Ciudadela in Mexiko Stadt zusammengeführt. Unter Plutarco Elías Calles, dem Gründer der »Partido Revolucionario Institucional«, wurde die Druckerei in den Dienst der sog. mexikanischen Revolution gestellt. 1939 wurde durch einen Erlaß des mexikanischen Präsidenten die Druckerei in eine Genossenschaft umgewandelt, an der die Mitarbeiter der Druckerei die Mehrheit besaßen. Ihr Name lautet: »Talleres Gráficos de la Nación en Sociedad de Cooperativa de Participación Estatal y Responsabilidad Suplementada«, was man mit »Genossenschaftliche Druckerei der Nation mit staatlicher Verantwortung und Haftung« übersetzen kann. 1994 wurde die Druckerei dem Innenministerium zugeordnet, die »Cooperativa de Talleres Gráficos de México« wurde im selben Jahr durch Gerichtsbeschluß aufgelöst.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Niederländische Antillen 2003

300 Jahre Druckerei Johann Enschedé

Die »Koninklijke Joh. Enschedé« ist heute eine Druckerei, die sich auf den Druck von Wertpapieren (Briefmarken, Banknoten) spezialisiert hat. Ihr Sitz befindet sich im niederländischen Haarlem. Der erste Enschedé (1681 bis 1761) war der aus Groningen stammende Izaak. Dieser gründete 1703 eine Officin, die hauptsächlich für den *Opregte Haarlemsche Courant* arbeitete. Seine Officin und seine Buchhandlung befanden sich am Frankesteeeg. 1713/14 begann sein Sohn Johannes als 11jähriger bei ihm zu arbeiten, der 1726 Mitglied der St.-Lucas-Gilde und Teilhaber des Geschäfts wurde. 1737 kaufte er mit seinem Sohn Johan von den Erben des Vincent Castelyn die Zeitung. Im selben Jahr wurde er auch zum Drucker der Stadt Haarlem berufen.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Surinam 2003

300 Jahre Druckerei Johann Enschedé
Abgebildet ist das Stammhaus der »Koninklijke Joh.
Enschedé« in Haarlem.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Nigeria 1988

25 Jahre Staatsdruckerei

Die »Nigerian Security Printing and Minting Company Limited« betreibt als staatliche Einrichtung zwei Druckereien, in Lagos und in Abuja. Gegründet wurde die Druckerei gemeinsam mit der Wertpapierdruckerei De La Rue of the UK im Jahr 1963. Zwei Jahre später nahm sie ihre Tätigkeit auf. Schwerpunkt der als »MINT« bezeichneten Institution sind Wertpapiere aller Art für Nigeria. Sie bezeichnet sich selbst als »only full-fledged security printing organisation in the whole of African sub-region«.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Nigeria 2001

Altes und neues Druckerei- und Verlagsgebäude der
Daily Times

The Daily Times of Nigeria ist eine in Lagos, Nigeria, erscheinende Tageszeitung. Gegründet wurde sie V. R. Osborne, L. A. Archer, R. Burrow und Adeyemo Alakija. 1927 unter dem Namen *The Nigerian Daily Times*. 1935 kaufte der Geschäftsmann R. B. Paul aus Liverpool das Blatt. 1947 übernahm die Londoner Daily Mirror Group mehrere nigerianische Zeitungen; unter Cecil King wurden für die Zeitungsherstellung Investitionen für eine erste Rotationsdruckmaschine in Nigeria, Setzmaschinen und eine Schriftgießerei vorgenommen. Seit 30. Mai 1963 titelt sie unter dem heutigen Namen. 1975 erwarb die nigerianische Regierung einen Anteil von 60 Prozent an dem Zeitungsverlag und zwei Jahre später die restlichen 40 Prozent.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Österreich 1979

175 Jahre Staatsdruckerei

1804 wurde mit kaiserlichen Genehmigung die »k.k. Hof- und Staatsdruckerey« in Wien gegründet. Nach der Abschaffung der Monarchie erhielt die Druckerei den Namen »Österreichische Staatsdruckerei«. Gründungsdirektor war Joseph Vinzenz Degen. Unter seinem Nachfolger Aloys Auer führte die Druckerei die Galvanoplastik ein; es wurde die erste Schnellpresse aufgestellt. Unter Auer, später Ritter von Welsbach, wurden ab 1850 die ersten Briefmarken gedruckt und die Anzahl Mitarbeiter stieg auf mehr als 900 an. Auer war Miterfinder des Naturselbstabdrucks und Mitbegründer des Verlages der Staatsdruckerei.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Österreich 1954

150 Jahre Österreichische Staatsdruckerei

Abgebildet ist die Wiener Zeitung. Jan van Ghelen gab ab 1703 eine deutsche Zeitung heraus, die »so oft sich etwas politisch Wichtiges ereignete«, gedruckt wurde. Noch im selben Jahr verwandelte er die Zeitung in den regelmäßig zweimal die Woche (mittwochs und sonnabends) erscheinenden *Posttäglichen Mercurius*. Bemerkenswert ist, daß er sich zu diesem Unternehmen infolge eines »öffentlichen Anschlags« entschloß, in welchem die Regierung ihn zur Herausgabe einer politischen Zeitung aufforderte und dem Unternehmer sehr einladende Vorteile zusicherte. Neben dem *Mercurius* gründete Ghelen noch in demselben Jahr das *Wienerische Diarium*, ebenfalls »posttäglich« erscheinend, welches bald den *Mercurius* verdrängte, Organ für amtliche Erlasse und Bekanntmachungen wurde, und später den Titel *K.k. privilegierte Wiener Zeitung* annahm. Die erste Ausgabe erschien am 8. August 1703. Sie ist damit die älteste noch erscheinende Tageszeitung der Welt.

Druckwerkstätten und Pressehäuser

Österreichische Staatsdruckerei Wien



Österreich 1954



Österreich (Datum unbekannt)



Österreich 1996

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Pakistan 1985

Abgebildet ist nicht die Druckerei der Security Printing Corporation Press, sondern die 1985 von General Mohammad Zia-ul-Haq eingeweihte Jamia-Masjid-Moschee in Karachi. Die Moschee befindet sich direkt neben dem Haupteingang der Druckerei, die 1950/51 gegründet wurde. Am unteren Rand der beiden Briefmarken, die die Moschee bei Tag bzw. bei Nacht zeigen, befindet sich die Textzeile »Jamla Masid Pakistan Security Printing Corpn.« In dieser werden etwa 2.500 Mitarbeiter beschäftigt.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Rumänien 1948

75 Jahre rumänische Wertpapierdruckerei

1872 wurde in der Regierungszeit (1866–1914) von Fürst Carol von Hohenzollern–Sigmaringen in der Hauptstadt Bukarest die Staatsdruckerei der Banca Nationala a României am späteren Boulevard Elisabeta gegründet, die ein Jahr später ihre Arbeit aufnahm. Unterstützung erhielt die Briefmarkendruckerei durch französische Behörden. Aus Wien wurden vier handbetriebene Tiegel beschafft. 1873 wurden die ersten Postkarten hergestellt. 1875 wurden die ersten Briefmarken in zwei Farben (Rahmen, Text und Wappen in Schwarz, Wertaufdruck in Farbe) gedruckt. 1881 wurde hier die erste rumänische Banknote (20 Lei) gedruckt. Ab 1882 wurden weitere Wertpapiere wie Steuermarken gedruckt. 1907 und 1927 abermals wurden die Druckereieinrichtungen modernisiert. Die Briefmarke zeigt das Gebäude, in der die rumänische Briefmarkendruckerei untergebracht ist.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Bulgarien 1961

Aus Anlaß des 80jährigen Bestehens der Staatsdruckerei »Georgi Dimitrov« wurden diese beiden Briefmarken ausgegeben. Auf der linken Marke ist Georgi Georgi Mikhailovich Dimitrov (1882–1949) abgebildet, ein gelernter Schriftsetzer, der Bulgarien diktatorisch regierte. 1919 Mitbegründer ist er der Kommunistischen Partei Bulgariens. 1923 war er führend an Aufständen in Bulgarien beteiligt, wird zum Tode verurteilt und flieht nach dem Verbot seiner Partei 1923 nach Deutschland. In den 1920er Jahren ist er de facto der Vorsitzende der Kommunistischen Partei. 1944 kehrte Dimitrov in das sowjetisch besetzte Bulgarien zurück, wandelte das Land in einen kommunistischen Staat um und rief 1946 die Volksrepublik Bulgarien aus. Die rechte Marke zeigt das stilisierte Buchdruckerwappen: ein Greif mit Druckerballen.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Rumänien 1972

100 Jahre rumänische Postwertzeichendruckerei

Die ersten Briefmarken Rumäniens zeigen Carol I., zu diesem Zeitpunkt »nur« Fürst von Rumänien und das auch nur, weil Philipp von Flandern, Bruder des belgischen Königs und verheiratet mit Maria Luise von Sigmaringen-Hohernzollern, verzichtete; König wurde Karl erst 1881.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Rumänien 1997

125 Jahre Postwertzeichenherstellung
Briefmarkendruckerei



Rumänien 2002

Postdienste: Wertpapierdruckerei

Druckwerkstätten und Pressehäuser



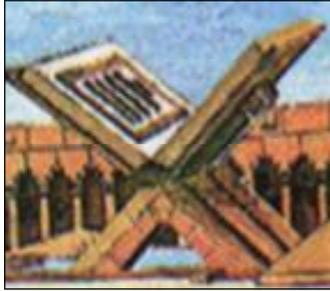
Schweiz 1980

Die Wertzeichendruckerei

erinnert an ihre 50jährige Produktion

Doch Ende Juni 2002 wurde die Schweizer Wertzeichendruckerei in Bern-Ostermundigen mit noch 24 Arbeitnehmern nach 72 Jahren geschlossen. Briefmarken werden seither durch »ausgewählte und geprüfte« Druckwerkstätten und Pressehäuser gedruckt. Die Schweizerische Post teilte im Juni 2001 mit, daß der Wertzeichenbedarf seit mehreren Jahren stark rückläufig sei. Hochrechnungen hätten ergeben, daß die Anzahl Briefmarken bis zum Jahr 2006 um 75 Prozent abnehmen würde.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Saudi-Arabien 1985

König-Fahd-Zentrum für Koranveröffentlichungen
In Mekka wurde 1882 eine erste Regierungsdruckerei mit der Bezeichnung »Higaz Wilayeti Matba'asi« gegründet, in der Drucke im Lithographieverfahren hergestellt wurden. Ihr erster Leiter war der Gelehrte Ahmad Zayni Dahlan (gest. 1886). Ein Jahr später wurde eine Setzerei angegliedert; die Druckerei firmierte unter dem Namen al-Matba'a al Miriya (»Die öffentliche Druckerei«). Die Typen stammten wahrscheinlich aus Istanbul. Das erste Buch trägt den Titel »Das Ende der Andeutung und der Anspielung« von Abd al-Malik at-Ta'alibi (gest. 1038) und behandelt Regeln der Sprache und der Lebensführung. Bis 1920 erschienen um die 100 Bücher.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Saudi-Arabien 2000

König-Fahd-Zentrum für Koranveröffentlichungen
In Mekka wurde 1882 die Regierungsdruckerei »Higaz Wilayeti Matba'asi« gegründet, in der Drucke im Lithographieverfahren hergestellt wurden. Ihr erster Leiter war der Gelehrte Ahmad Zayni Dahlan (gest. 1886). Ein Jahr später wurde eine Setzerei angegliedert; die Druckerei firmierte unter dem Namen »al-Matba'a al Miriya« (»Die öffentliche Druckerei«).

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Spanien 2000

1498 wurde im Kloster Montserrat eine erste Druckerei eingerichtet. Drucker war der aus Deutschland stammende Johannes Rosenbach. Es war ein größerer Auftrag, der diesem erteilt wurde und ihn veranlaßte, auf den Berg Montserrat zu ziehen: Er sollte sämtliche Bullen für die »Bruderschaft Unserer Lieben Frau von Montserrat« herstellen und außerdem, in den Jahren 1503–1510, nochmals sämtliche Privilegien-Bullen des Ordens. Nach Montserrat kam auch Johannes Luschner, der außerdem Ulrich Belch aus Ulm als Druckfarbenbereiter (dessen Bedeutung daran erkennbar ist, daß er unmittelbar nach dem Meister genannt wird) mitbringt und ferner Ulrich von Saragossa, der den Satz einzufärben hatte, den Setzer Thomas, den Drucker Enrich Squirol, den Setzer Juan und die Drucker Juan und Justus, die die Presse bedienten. Außerdem war noch ein Schriftgießer (Johann oder Juan Moc aus Toulouse) dabei. Hier verbrachte auch Raymond, der Gatte der Melusine, ob seines traurigen Schicksals als Einsiedler seine letzten Tage.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Volksrepublik China 1959

Technische Zusammenarbeit zwischen China und der Tschechoslowakei in den Bereichen Post, Telefon und Telegrafie

Ansicht der Wertpapier-Druckerei in Beijing

Die Ursprünge der Wertpapierdruckerei in Peking ist auf eine Entscheidung der Qing-Regierung am Anfang des 20. Jahrhunderts zurückzuführen, die beschloß, ihre Banknoten und Briefmarken in China drucken zu lassen. Auf Empfehlung des in Yale ausgebildeten stellvertretenden Finanzministers, Chen Jintao, soll nach dem Muster des US Bureau of Engraving and Printing eine Wertpapierdruckerei eingerichtet werden.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Tschechoslowakei 1959

Ansicht der Wertpapier-Druckerei in Beijing

Für den Bau dieser Wertpapierdruckerei wurden die amerikanischen Architekten Milburn, Heister & Company engagiert. Die Baukosten wurden mit 5 Millionen Dollar projektiert. Für die Gravur chinesischer Wertpapiere wurden gleichfalls aus den USA stammende Graveure, Lorenzo J. Hatch (1856–1914) und William A. Grant (1868–1954), eingestellt, die ab 1908 mit ihren Familien in Peking lebten. Sie bildeten chinesische Fachkräfte aus und entwarfen die ersten Briefmarken; insgesamt stammen von ihnen und Mitarbeitern etwa 250 Briefmarken für das Kaiserreich und für die Republik. 1913 wurde die erste Banknote (1 Yuan) gedruckt, die jedoch nicht mehr in den Umlauf kam.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Ungarn 1955

100 Jahre Staatsdruckerei

Gebäude der Druckerei, Wappen, Fahnen, Farbwalze
und Letter sowie Lorbeerzweige

Die »Állami Nyomda« ist eine der größten Sicherheits-Druckwerkstätten und Pressehäuser in Ungarn. Die Gesellschaft produzierte früher traditionelle Druckprodukte. Die Druckerei begann Anfang 1851 ihre Tätigkeit in Temesvár; sie zog mit ihrem kompletten Maschinenpark und der Mehrheit ihrer Facharbeiter im Jahre 1868 nach Budapest ins Regierungsviertel. Zu dieser Zeit verwaltete das Finanzministerium auch das Ungarische Königliche Kataster Lithographische Amt und Kartenarchiv, welche Katastervermessungen und Karten erstellte und druckte. Die Regierung beschloß 1869 die Zusammenlegung der beiden Druckwerkstätten und Pressehäuser, da für das Finanzministerium die Lösung der Gebührenmarkenproduktion notwendig geworden war. Der offizielle Name des neuen Institutes war Königliche Ungarische Staatsdruckerei (k.u. Staatsdruckerei).

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Ungarn 2001

150 Jahre Staatsdruckerei

Abgebildet ist die erste Briefmarke Ungarns,
die den ungarischen König Franz Josef zeigt.

Die erste Druckerei in Temesvar war bereits 1771 von
Matthias (Matei) Heimerl gegründet worden, der auch die
erste Zeitung im Banat, die Temeswarer Nachrichten, her-
ausgab. Andernorts war König Franz Josef auch Kaiser.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Ungarn 1976

5-Pengö-Banknote 1925 und 500-Forint-Schein
aus Anlaß des 50. Jubiläums der
ungarischen Staatsdruckerei

1901 erfolgte eine Umstrukturierung der Druckerei, was dazu führte, daß sie nunmehr Staatsdruckerei genannt wurde. Die ungarische Regierung gründete 1922 die Ungarische Banknotendruckerei, die ab August 1923 in den Gebäuden der Staatsdruckerei mit dem heimischen Banknotendruck anfang. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, während dem man Lebensmittelkarten druckte, wurden die Drucksachen der Post und Bahn ebenso wie die staatlichen Drucksachen, Anleihen und Lose hergestellt. Zur Wahl im Jahr 1945 hat die Staatsdruckerei die Wahlzettel und später die Pengo, die während der Hyperinflation im Jahr 1946 ausgegeben wurden, gedruckt. Ab 1947 wurden auch Lotto- und Totoscheine hier hergestellt. 1957 erfolgte eine Modernisierung. 1993 wurde die Druckerei privatisiert, zu der heute auch die Werkstätte von Kner in Gyom gehört.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Ungarn 1982

Abgebildet ist auf der Briefmarke als Firmenzeichen der Druckerei und des Verlags Kner in Gyoma ein sog. Buchführer. Buchführer waren wandernde Buchhändler, die für einen oder mehrere Verlage bzw. Drucker tätig waren. In den ersten beiden Jahrhunderten nach der Erfindung der Druckkunst mit beweglichen Lettern bedeutete dies, daß ein Buchführer in vielen Orten nur wenige lesekundige Bewohner antraf, die außerdem genügend Geld besaßen, um sich als Wertanlage ein Buch kaufen zu können. Gefährlich war dieser Beruf allemal, denn neben Raubüberfall bestand die zusätzliche Gefahr der Beschlagnahme wegen des tatsächlichen oder behaupteten ketzerischen Inhalts.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Ungarn 1968

100. Gründungstag der Athenaeum-Druckerei in Budapest und altes und neues Firmenzeichen
1848 gründete der Verlags- und Buchhändler Gustav Emich (1814–1869) in Pest eine »Internationale Buchhandlung«. Emich hatte in Wien bei Tendler und Schäfer gelernt und gab in seinem Verlag u.a. die Werke von Petöfi, Gold, J. Eötvös Madách und Kossuth heraus. 1848 gründete er zudem eine Druckerei. 1850 gab er den Pest Log (Pester Anzeiger) heraus. 1867 verlegte er die »Wiener Bilder-Chronik«. Ein Jahr später wandelte er sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft um und gab ihr den Namen »Athenaeum«. 1930 stellte die Gesellschaft, welche 600 Arbeiter, 172 Motoren, 70 Maschinen und 7 Rotationsmaschinen beschäftigte, den größten graphischen Betrieb Ungarns dar. Auf ihrer Aktie befindet sich eine Abbildung des Mainzer Gutenberg-Denkmal und eine Statue der Athene.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Uruguay 1960

Paketpostmarke

Das Gebäude der Nationaldruckerei wurde im englischen Stil errichtet. Das Gebäude gilt als einzigartiges architektonisches Juwel von Montevideo.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Uruguay 1966

50 Jahre »Imprenta Nacional« in Uruguay

Eine massive Kniehebel-Druckpresse vor der wiederholender Inschrift im Hintergrund »Imprenta Nacional« als Symbol der Nationaldruckerei. 1904 veranlaßte der Präsident der República Oriental del Uruguay, José Batlle y Ordoñez (1856–1929), die Gründung einer ersten staatliche Druckerei, deren Aufgabe insbesondere Druck und Herausgabe des *Diario Oficial* war. Bei ihrer Gründung wurde aber schon nicht mehr mit der hier abgebildeten Presse gearbeitet.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Spanien 1993

100. Jahrestag des Zusammenschlusses der Fábrica Nacional de Moneda y Timbre

1893 wurde die Casa de la Moneda und die Briefmarkendruckerei (Fábrica del Sello), die bis zu diesem Zeitpunkt in zwei verschiedenen Einrichtungen untergebracht waren, zur Fábrica Nacional de Moneda y Timbre an der Plaza de Colón zusammengeschlossen. 1940 begann diese Druckerei auch mit der Produktion von Banknoten. 1964 erhielt die Einrichtung ein neues Gebäude. Neben der Madrider Druckerei besteht in Burgos eine Zweigstelle; beide sind dem spanischen Ministerium für Wirtschaft und Finanzen zugeordnet. Abgebildet ist das Gebäude der Staatlichen Münze, Madrid (19. Jahrhundert) nach einer Lithographie von Pic de Leopold.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



USA 1994

1861 ermächtigt der US-Kongreß den Finanzminister zur Ausgabe von Banknoten (Demand Notes) als Ergänzung zu den bisher üblichen Münzen. Die ersten Scheine wurden in Bögen im August 1861 von privaten Druckereien hergestellt, an das Schatzministerium geliefert, dort einzeln signiert und mit der Schere separiert (eine Frauenarbeit). Im April 1862 erhielten die Scheine die offizielle Bezeichnung »United States Notes« bzw. »Legal Tender Notes«. Am 11. Juli 1862 wird das Schatzministerium zur Herstellung von Gravur und Druck von Banknoten ermächtigt; dieses Datum gilt als Geburtsstunde des »Bureau of Engraving and Printing«. 1894 wurde die ersten Briefmarken gedruckt

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Eerste posseel in sy geheel geproduseer deur die Staatsdrukker
First postage stamp produced in its entirety by the Government Printer

Südafrika 1997

Abgebildet ist die erste Briefmarke, die 1929 in der Regierungsdruckerei gedruckt wurde. Die Verenigde Oost-Indische Compagnie verbot bis 1799 jegliche Druckereigründung; 1782 erlaubte Gouverneur van Plettenberg eine erste Officin; Anlaß war der Untergang eines Schiffes, das Banknoten nach Kapstadt bringen sollte. 1785 errichtete der aus Bayern stammende Johann Christian Ritter eine Werkstatt; Ritter wurde auch zum Drucker der Regierung berufen. Die erste Regierungsdruckerei wurde 1801 in Pretoria gegründet. 1859 kaufte die Regierung von Transvaal die Druckwerkstatt von Moll and Cilliers, die ein Jahr später nach Pretoria verlagert wurde. 1877 beschlagnahmten Engländer eingerichtet. Nach der völligen Zerstörung der Druckerei durch einen Brand (1891) wurde 1894 ein neues Gebäude errichtet.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Ägypten 2006

Die Zeitung *Al-Ahram* (Die Pyramiden) wurde im Dezember 1875 gegründet. Ein Probeexemplar kam am 15. Juli 1876 heraus, die erste reguläre Nummer erschien am 5. August 1976. *Al-Ahram* bestand aus vier Seiten. Sie ist die zweitälteste Zeitung (nach *al-Waqa'i al-Misriya* aus dem Jahr 1828) in der arabischen Region und erscheint seit November 1899 in Boulaq (nahe der Innenstadt Kairos). Gründer der Zeitung waren die zwei aus dem Libanon stammenden Brüder Bisara ibn Halil Taqla und Salim ibn Halil Taqla, welche in Alexandria die jeweils sonntags erscheinende Wochenzeitschrift *al-Ahram* herausgaben. Für den Druck und den Vertrieb ihrer Zeitung hatten sie als Christen die Erlaubnis des Khediven Isma'i'l erhalten.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Ägypten 2006

Links: Verlagsgebäude,

rechts: Titel der Zeitung Al-Ahram.

Im Verlag der Tageszeitung *Al-Ahram* werden außerdem zwei fremdsprachige Wochenzeitungen, die *Al-Ahram Weekly* und die *Al-Ahram Hebdo*, herausgegeben.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Ägypten 2004

Gebäude des Allgemeinen Nachrichtendienstes MENA
Die Middle East News Agency (MENA) wurde 1955 in Kairo als gemeinsame Gesellschaft der Regierung und ägyptischer Zeitungen gegründet. Am 8. Februar 1956 entschied die Regierung, die Nachrichtenagentur zuzulassen, und am 28. Februar desselben Jahres wurde ihre erste Nachricht verbreitet. Es war die erste Nachrichtenagentur im Mittleren Osten und ist heute die größte in der arabischen Region und in Afrika. Ihre Nachrichten verbreitet sie heute nicht mehr nur in Arabisch, sondern auch in Englisch und Französisch. 1960 wurde die Agentur nationalisiert und dem Ministerium für Information unterstellt. Die Agentur begann ihre Arbeit 1956 in drei gemieteten Räumen, 1981 konnte sie ein 13stöckiges Gebäude beziehen. 1978 wurde MENA mit der anderen nationalen Presseorganisation »Shura« zusammengeschlossen und war von da an die einzige Nachrichtenagentur Ägyptens.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Brasilien 1991

Abgebildet sind der frühere und der heutige Titel des *Jornal do Brasil* und das Verlagsgebäude.

Das *Jornal do Brasil* (Magazin von/für Brasilien) war 1891 in Rio de Janeiro gegründet worden. Es ist nach dem *Diário de Pernambuco* und *O Estado de S. Paulo* die drittälteste Zeitung Brasiliens. Gründer und Besitzer der Zeitung waren Graf und Gräfin Pereira Carneiro und später ihr Schwiegersohn Manuel Francisco de Nascimento Brito; die Gründer waren Anhänger der 1889 in Brasilien abgeschafften Monarchie. Gegründet wurde die Zeitung von einer Gruppe konservativer Brasilianer, die für die Monarchie eintraten. In den 1950er Jahren wurde die Zeitung ein Mitte-Links ausgerichtetes Mittelklasse-Blatt. Nach dem Militärputsch 1964 und dem Verbot liberaler Zeitungen wie *Última Hora* und *Correio da Manhã* blieb *Jornal do Brasil* als einzige liberale Zeitung übrig, die aber unter den Zensurbestimmungen nur eingeschränkt publizieren konnte.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Chile 2007

Das Gebäude des Zeitungsverlags La Nación (Die Nation) ist eine Tageszeitung, die seit dem 14. Januar 1917 in Santiago de Chile erscheint. Sie wurde gegründet von dem Journalisten und liberalen Politiker Eliodoro Yáñez, der *La Nación* als Gegenwicht der dominierenden konservativen Zeitungen *El Mercurio*, *Las Últimas Noticias* und *El Diario Ilustrado* entwickelte. *La Nación* wird mit Ausnahme ihrer Sonnabend-Ausgabe und den Ausgaben am 1. Januar und 1. Mai, die nur im Internet publiziert werden, in ganz Chile vertrieben. Zusätzlich gibt der Verlag eine Wochenendausgabe unter dem Namen *La Nación Domingo* heraus.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Bundesrepublik Deutschland 2009 Citipost

Haus der *Hannoverschen Allgemeinen Zeitung*.

Die HAZ kann ihre Ursprünge auf den 1893 von dem aus Ostpreußen stammenden August Madsack gegründeten *Hannoverschen Anzeiger* («Unparteiisches Organ für Jedermann») zurückführen; diese Zeitung wies sechs redaktionelle Seiten sowie zwei Anzeigenseiten auf. Die Auflage betrug 48.000 Exemplare. Der monatliche Abonnementpreis betrug 40 Pfennig. Im Jahre 1900 werden 75.000 Exemplare verkauft. Im Ersten Weltkrieg kann die Zeitung noch einmal zulegen: 125.000 Exemplare. Auch der Umfang ist auf bis zu 60 Seiten angestiegen. 1928 wird das Anzeiger-Hochhaus (nach einem Entwurf des Hamburger Architekten Fritz Höger) mit der angrenzenden Druckerei an der Goseriede eingeweiht; beide Gebäude werden im März 1945 von Bomben getroffen. August Madsack war gelernter Buchdrucker, der auf seiner Wanderung in St. Petersburg und in Riga arbeitete.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Ecuador 1996

Abgebildet ist das Verlagsgebäude der Zeitung. *El Universo* (Das Weltall oder Die Welt) erschien als Tageszeitung unter dem Namen *El Universal* erstmals am 16. September 1921 und ist heute eine der größten Zeitungen in Ecuador; bereits 1922 wurde der Zeitungstitel in den heutigen Namen umgeändert. Herausgegeben wird die Tageszeitung im Format 410x280 mm in Guayaquil. Gegründet wurde sie von Ismael Pérez Pazmiño. Mit Ausnahme einer kurzen Zeit während der Diktatur in den 1950er Jahren kommt sie seit der Gründung an sieben Tagen in der Woche ununterbrochen heraus. Die Sonntagsausgabe erscheint mit besonderer Beilage (*La Revista*); darüber hinaus gibt es eine weitere Beilagen wie *MiMode* und *Negocios*, die sonnabends beigelegt werden. Montags kommt eine Sportbeilage (*DXT*) heraus.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Jersey 1990

Abgebildet ist das Verlagsgebäude

Die *Jersey Evening Post* erschien am 30. Juni 1890 und wurde schon nach wenigen Wochen ihres erstmaligen Erscheinens von ihrem Gründer H. P. Butterworth an den Buchdrucker Walter Guiton verkauft. 1927 folgte als Herausgeber und Besitzer von Druckerei und Zeitung sein Schwiegersohn Arthur Harrison. Während der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg nutzte die Wehrmacht anfänglich diese Zeitung in deutscher Sprache zur Information. 1944 übergab Arthur Harrison die Herausgabe seinem Sohn Arthur G. 1957 übernahm die W. E. Guiton and Co. Ltd das Geschäft, an der die Familie Harrison weiterhin die Mehrheit besaß. Ab 1973 leitete Frank Walter, der Großvater des Gründers Walter Guiton, das Unternehmen; aufgrund eines Zeitungsstreiks entschloß sich dieser, das Unternehmen zu verkaufen.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Rußland 2008

190 Jahre Wertpapierdruckerei Goznak

Seit 1936 stellt die Krasnokamsk Papiermühle als Teil des staatlichen Unternehmens Goznak Sicherheitspapiere her. Die Papierfabrik, 1919 gegründet, produziert mehr als 120 Sorten Papier für hochwertige Papiere wie auch schlichte Computerpapiere. Seit 1941 stellte die Firma auch Münzen her. Goznak ist in Rußland verantwortlich für die Produktion der Münzen und der Banknoten. Das Unternehmen kombiniert die Papierherstellung mit dem Druck von Wertpapieren aller Art.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Rußland 1993

175 Jahre Staatliche Münzstätte
und Wertpapierdruckerei Goznak

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Rußland 2018

200 Jahre Staatliche Münzstätte
und Wertpapierdruckerei Gosnak

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Indonesien 1992

Berita Antara ist die offizielle Nachrichtenagentur der indonesischen Regierung mit Sitz in Djakarta. Gegründet wurde »Antara« 1937, um den Kampf gegen die holländische Kolonialregierung und während des Zweiten Weltkriegs gegen die japanische Besetzung zu unterstützen; Gründer waren Adam Malik Soemanang, A. M. Sipahoetar und Pandoe Kartawigoena. »Antara« war die erste Nachrichtenagentur, die von der Unabhängigkeitserklärung vom 17. August 1945 berichtete; danach ging der Kampf gegen die Holländer weiter. 1962 wurde die Nachrichtenagentur direkt Präsident Sukarno und 1965 dem Militärbereichskommando der Hauptstadt unterstellt; zugleich wurde etwa ein Drittel der Belegschaft aus politischen Gründen entlassen. Im Juli 2007 wurde »Antara« wieder privatisiert.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Indonesien 2002

Altes und neues Gebäude der *Berita Antara*

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Indonesien 1962
Das Pressehaus in Djakarta

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Rumänien 1951

Pressehaus: Casa Scinteii

(heute »Casa Presei Libere«, Haus der Freien Presse), ursprünglich »Combinatul Poligrafic Casa Scinteii I.V. Stalin«, wurde in den Jahren 1956–1960 erbaut und war bis 2007 das höchste Gebäude Bukarests. Vorbild war die Moskauer Lomonossow-Universität; das Pressehaus gilt vielen als häßlichstes Gebäude Osteuropas und bezeugt den Wahn des Diktators Ceausescu. Auf dem Gelände befand sich vorher das 1905 gegründete Hippodrome Baneasa, deren Reste 1960 durch den nach 1945 amtierenden Generalsekretär der Rumänischen Kommunistischen Partei Gheorghe Gheorghiu-Dej endgültig abgerissen wurden. Das Gebäude mit 32.000 Quadratmetern Nutzfläche und einer Höhe von 91 Metern im Stil des sog. sozialistischen Realismus sowjetischer Prägung wurde durch den Architekten Horia Macia entworfen. In der »Casa Scinteii« befanden sich alle Redaktionen rumänischer Zeitungen und eine Druckerei. Heute sitzt auch die Bukarester Börse in dem Gebäude.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Rumänien 1954

Casa Scintei



Rumänien 1959

Casa Scintei



Rumänien 1961

Casa Scintei bei Sonnenfinsternis

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Rumänien 2011

Jetzt ist es ein Parlamentsgebäude

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Uruguay 2010

100 Jahre *El Telegrafo*. Verlagsgebäude

El Telegrafo wurde unter dem Titel *Paysandú* erstmals im Dezember 1911 als Tageszeitung herausgegeben. Vorläufer dieses Blatt war eine bereits 1886 gegründete Zeitung mit demselben Namen, die 1891 wieder eingestellt worden war. Gründer der Zeitung waren Miguel A. Baccaro und Angel Carotini, deren Nachkommen noch heute das Blatt kontrollieren. Die Auflage der landesweit vertriebenen Zeitung beträgt heute bei etwa 3,3 Millionen Einwohnern rund 115.000 Exemplare. *El Telegrafo* war die erste Zeitung Uruguays, die im Fotosatz und Offsetdruck hergestellt wurde. Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens wird daran erinnert, daß die Zeitung 1910 das erste Periodikum des Landes war, das in einem Flugzeug transportiert wurde (insgesamt waren es nur 400 Meter in 3 Meter Höhe – aber immerhin). Verlag und Redaktion betrachten sich heute als unabhängig und überparteilich. Zum Verlag gehören 14 verschiedene Zeitungen (darunter zwei Tageszeitungen) und Zeitschriften.

Druckwerkstätten und Pressehäuser



Vatikan 1961

Hier sind Verlag und Druckerei der Zeitung untergebracht. *L'Osservatore Romano* ist in engem Zusammenhang mit der Niederlage der päpstlichen Truppen bei Castelfidardo am 8. September 1860 zu sehen. Am 1. Juli 1861 erschien in Rom die erste Nummer des *L'Osservatore Romano* («Der Römische Beobachter»). Sie wurde vom damaligen stellvertretenden »Innenminister« der päpstlichen Regierung, Marcantonio Pacelli, dem Großvater von Pius XII., ins Leben gerufen. Verantwortlich für die Herausgabe waren der Rechtsanwalt Nicola Zanchini und der Journalist Giuseppe Bastia, die von der Kurie eine Lizenz erhielten. Die ersten Nummern hatten einen Umfang von vier Seiten, auf denen schon alle polemischen Themen vertreten waren, die auf lange Zeit hin die »Linie der Leitartikel« kennzeichnen sollten. Der Zeitungskopf lautete *L'Osservatore Romano – Giornale politico morale*, der Preis einer Ausgabe betrug 5 Bajocchi. Die Zeitung wurde offizielles Organ der Kurie.